

## **BWV 492 O finstre Nacht, wenn wirst du doch vergehen?**

**1. O finstre Nacht, wenn wirst du doch vergehen?**

**Wenn bricht mein Lebenslicht herfür?**

**Wenn werd ich doch von Sünden auferstehen  
und leben nur allein in dir?**

**Wenn werd ich in Gerechtigkeit  
dein Antlitz sehen allezeit?**

**Wenn werd ich satt und froh mit Lachen,  
o Herr! nach deinem Bild erwachen?**

**2. Ich fühle zwar schon deiner Herrschaft  
Werke und deiner Auferstehung Kraft,  
du machest mich zwar in des Glaubens Stärke  
schon teilhaftig deiner Leidenschaft;  
dein Geist muss mir zwar täglich sein  
des Fleisches Kreuzigung und Pein;  
durch ihn kann ich die Sünde binden  
und in dem Kämpfen überwinden.**

**3. Doch ist der Kampf noch nicht ganz ausgekämpft,  
der Lauf ist auch noch nicht vollbracht;  
der Bosheit Feuer ist noch nicht ausgedämpft.  
Soll nach der schwarzen Sündennacht  
ein neues volles Licht aufgehen  
und ich mit Christo auferstehn,  
soll ich dies Kleinod mit ihm erben,  
muss ich zuvor auch mit ihm sterben.**

**4. Darum, mein Geist, sei wacker, wach und streite,  
fahr immer in der Heilung fort,  
vergiss, was rückwärts ist; die große Beute  
steht noch in ihrem Orte dort.  
Streck dich darnach, eil nach ihr zu,  
du findest sonst doch nicht Ruh,  
bis du hast diese Kron erstritten  
und mit dem Herrn den Tod erlitten.**

**5. O süßer Tod, o lang gehofftes Ende!  
wenn kommst du doch einmal heran,  
dass ich den Kampf und Lauf einst gar vollende  
und völlig überwinden kann?  
Alsdenn erstirbt der Sünden Gift,  
wenn ihn das Leben übertrifft;  
wenn du, mein Licht, wirst ganz aufgehen,  
so kann die Nacht nicht mehr bestehen.**

**6. O güldnes Meer! durchbrich doch deine Dämme,  
komm wie ein' aufgehaltne Flut  
und alles Fleisch, was lebet, überschwemme,  
das vor dir immer Böses tut.  
O Gottes Lamm! dein Blut allein  
macht uns von allen Sünden rein!  
Die Kleider, die gewaschen worden  
hierinnen, trägt dein Priesterorden.**

**7. Wenn du, mein Licht! mich so wirst überkleiden  
mit Seiden der Gerechtigkeit,  
denn werd ich recht auf grüner Aue weiden  
und in dir haben Ruh und Freud;  
dann werd ich die geschmückte Braut,  
die du dir durch dein Blut vertraut,  
und du bleibst meine stete Wonne,  
o alles Lichtes Licht und Sonne!**

**8. Dann werd ich, einen Monden nach dem andern,  
dir feiern deine Sabbatsruh  
und in dem heiligen Schmucke willig wandern,  
zu opfern dir, dem Tempel zu;  
darin werd ich die Lebensquell  
in dir, o Licht! sehr klar und hell,  
kein Schmerz und Tod wird, die dich lieben,  
alsdenn auch ferner nicht betrüben.**

**9. Halleluja, so oft ich nur gedenke  
an diesen meinen Sterbenstag  
und mein Verlangen dahin gänzlich lenke,  
für Freuden ich kaum bleiben mag;  
komm doch, spricht Geist und Braut zu dir,  
mein Leben, dass ich sterb in mir  
und in dir wieder auferstehe  
und in dein Zion mit eingehe.**

**10. Ja, ja, ich komm! hör ich den Lebensfürsten  
schon rufen in dem Widerhall:  
Es trinken, die nach meinem Wasser dürsten,  
mein Geist macht Odem überall.  
Ja komm, Herr Jesu, deine Gnad  
sei bei uns allen früh und spat,  
lass bei uns bleiben deinen Samen,  
dass wir nicht können sündgen. Amen!**

*Texte de Georg Friedrich Breithaupt, 1704*

**Musique de Johann Sebastian Bach (1685 - 1750), 1736**

**Chant spirituel (extraits du livre de Schemelli) n° 64**